**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 42

Artikel: Zum Schluss des Semesters

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92052

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 25. Juni.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 42.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jewellen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis zum 1. Juli 1855 ift franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. — Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben Berantwertliche Redaktion: hans Wieland, Majer.

### Lette Nummer diefes Semefters.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement für die Nummern 43-95, zusammen 53 Nummern. Der Preis ist für dieses halbe Jahr Fr. 3 für Basel, Fr. 3. 50 für die übrige Schweiz france per Post bezogen, Bestellgebühr mitinbez griffen. Den bisherigen Abonnenten werden wir die Militär-Beitung fortsenden und mit der 4ten Nummer des neuen Semesters, mit Nro. 46, den Abonnementsbetrag nachnehmen. Wer die Kortsezung nicht wünscht, beliebe es uns rechtzeitig anzuzeigen.

Unterinftrafforen 20., die fich mit der Berbreistung bei Militar-Beitung bei den SS. Offizies ren beschäftigen wollen, erhalten für jeden Abonsnenten, den fie uns aufgeben, eine bestimmte Renumeration. Probenummern zu diesem Beshufe ftehen zu Diensten.

Bafel, 20. Juni 1855.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

#### Bum Schluß des Gemefters.

Wiederum liegt ein halbes Jahr unseres Wirken hinter und; wir ichauen jurud und glauben mohl berechtigt ju fein, uns wenigstens die Benugthuung ju juerfennen, daß wir treu und redlich gearbeitet haben. Es ift eine Maffe von Stoff, von Nachbenfen , von geistiger Arbeit in diefen Blättern niedergelegt, die, wenn fie auch fein anderes Berdienft bat, doch noch in fpateren Tagen Zeugniß geben wird vom redlichen Billen etwas ju nugen und ju leiften, der und ftets befeelt hat und befeelen mird. Bir wiffen nur ju wohl, wie wenig noch die Militargeitung ihren gangen Beruf erfüllt, aber mir troften und, daß fie wenigstens Saamenforner ftreut, die boch bin und wieder ein fruchtbar Erdreich finden; haben wir auch noch nichts vollendet, fo haben wir boch schon Manches angeregt, ju Manchem aufgemuntert und der Sandedruck manches braven Rame. raden, der Gruß, der und bald von da, bald von dort jufommt, diese beiden fagen uns auch, daß dieses bescheidene Birten mehr anerkannt wird, als wir es

verdient haben und diefe Thatfache freut und erhebt und

So treten wir mit frischem Muth das neue Gemefter an; wir glauben im letten erfahren zu haben, daß unfere Methamorphofe von einer Zeitschrift in eine Zeitung fein ungludlicher Gedante mar; mir haben vielmehr eingesehen, daß eine militärische Beitung ein mabres Bedürfniß für unfere Armee ift; wir bedürfen bei uns gleichfam der täglichen Unregung und nur diefe mirft, wenn fie in moglichft allgemein verftandlicher Beife gehalten ift. Lettere Forderung haben wir nie außer Muge gelaffen, wir fuchten immer die Mitte ju balten zwischen einem zu gelehrten Tone und einer trivialen Darftellung; ob es uns gelungen ift, mogen andere entscheiden; cbenfo bestrebten wir uns der möglichsten Borficht in Auswahl des Stoffes, wir trachteten allen Baffengattungen Intereffantes ju bieten; wir buteten uns vor jeder Ginseitigfeit in diefer Beziehung; foll uns dieses auch in Zufunft möglich sein, namentlich in Bezug auf die Spezialwaffen, so muffen wir dringend an die Mitmirfung unferer werthen Rameraden in denselben appelliren — wir hoffen nicht vergeblich! Go ift bis jest die Ravallerie ziemlich ftief. mütterlich bedacht worden! Sat denn diese Baffe feine Fragen, die der öffentlichen Distuffion und der Rräftigung durch dieselbe bedurfen? Wir dehfen, die Antwort fann nicht zweifelhaft fein. Alfo frifch an's Bert, ihr herren von der Reiterei, legt den Gabel ein wenig bei Seite und nehmet die Feder jur Sand. Die Organisation und die Instruttion der Buiden, die Bebung der Pferdezucht, Die Beforderung der Reitfunft, die Gintheilung ber Dragoner in Regimenter oder in Brigaden, ihre Uebungen, ihre Bestimmung zc. - bas find affes Dinge, über die fich noch Manches fagen läßt, die burchaus nicht feststeben und baber immer noch ber Distuffion angehören.

Auch die Artillerie fande noch Manches, mas der Besprechung werth mare; bedenken wir nur, welchen Ginfluß nach und nach auf die Taktik der Artillerie die verbesserten Schiesmaffen der Jufanterie aus- üben muffen. Un diese Möglichkeit lassen fich die in-

tereffanteften Erörterungen über eine Löfung biefer I Frage fnupfen, die vielleicht am cheften in einer Berftarfung des Kalibers der Feldgeschüpe gefunden werden fonnte. Schon führen die Ruffen als Feldgeschüt achtzehnpfündige Ranonen in's Feld, die bei einer vortrefflichen Bespannung so leicht manövriren, als bisher die fechs- und zwölfpfündigen Geschüte! Der gleichen Anschauung der Dinge ift wohl auch die Idee entsprungen, die der neuen Schöpfung des französischen Raisers — der zwölfpfündigen Granatfanone - ju Grunde liegt. Jedenfalls verdienen diese Thatsachen der genaueften Bürdigung und es mare thöricht, unsererseits verfennen zu wollen, daß auch wir vielleicht baran denfen muffen, unfere Feldartillerie zu reformiren refp. ihr Raliber zu verftärken. Wir wünschten sehr, unsere Kameraden der Artillerie sprächen sich in unserem Blatte über diese Frage, die von höchster Wichtigkeit für sie ist, in ihrem ganzen Umfange aus. Meben diesem Gegenstande gibt es noch manche artilleriftifche Fragen von allgemeinem Intereffe, fo die taftische Bermendung der Rafeten, die Bedeutung einer farten Artilleriereferve, die Führung größerer Batterien im Gefecht u. f.w. Diese Aufgablung ift eine dürftige gegenüber der reichen Fülle von Stoff, die fich dem Arbeiteluftigen darbietet.

Das Genie und die umfassende Wissenschaft, die es repräsentirt, der Generalstab mit feinen tausend Berbindungsfäden mit dem innersten Leben einer Armee, die Spezialstäbe mit ihren mannigfachen Bedürfnissen und Anforderungen — wie viel gibt es nicht da noch zu besprechen, zu sichten, zu ordnen, anzuregen! Dürfen wir auf die Mitwirfung der ehrenwerthen Glieder dieser wichtigen Armeetheile zählen!

Und endlich die Infanterie und die Scharfichügen! Wir wissen ja am besten, wo und der Schuh drückt und wahrlich, wir werden nicht verlegen sein, Wünsche und Anträge zu formuliren, die vielleicht spurlos vorübergeben, aber immer dereinft Zeugniß ablegen werden, von der geistigen Regsamkeit in unseren Reiben.

Doch die Zeitung foll nicht allein anregen, fie foll auch Beitrage jur militarifchen Zeitgefchichte bieten, die in späteren Tagen einem fleißigen Sammler willtommen find; hier find wir nun gang auf das größere oder fleinere Intereffe angewiesen, das der Einzelne an unfrem Blatte nimmt; benn es ift uns unmöglich, überall felbst ju fein, mo fchweizerische Behrmanner fich üben und nur wenn bie und da ein Kamerad uns mit einer Ginfendung beglückt, fonnen mir bier unsere Pflicht erfüllen; die Beitungsberichte find oft fo schwach und ohne Sachfenntniß abgefaßt, daß wir uns unmöglich auf fie verlaffen fonnen; hier muffen wir an unfere Waffen. brüder appelliren; wir verlangen feine schön sinlisteten Correspondengen, jede Notig ift uns willfommen, wir werden ihr gewiß einen Plat anweifen; und gu einer folchen — wenn auch mit Bleiftift geschrieben - findet fich auch im angestrengtesten Dienste ein Augenblick der Muße.

Ebenfo verlangen wir mehr Nachrichten aus den | tone fein.

Rantonen; es gibt so manche Einzelheit, die nicht bekannt ist und die doch wichtig ift zur allgemeinen Renntnis unseres Wehrwesens; so manche verfehlte Organisation, manches althergebrachte und daher veraltete Geses siehen noch in Arast — warum nicht dagegen antämpfen in der Militärzeitung? Daß es manchmal Erfolg hat, beweisen uns jene Eorrespondenzen aus dem Kanton Schwyz, die nicht verfehlten in den dortigen Areisen ein gewisses Aussehen zu machen und somit zum Fortschritt anzuregen.

Wir verlangen — wir verlangen — schön und gut! aber was bieten wir dagegen! Wenig genug! Den redlichsten Willen, in der begonnenen Weise sortzufahren, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um das einzige Organ unserer Armee zu heben, es nuhbringend zu machen! wir bieten die reinste Vaterlandsliebe, die uns befähigen wird, möglichst gerecht und billig zu urtheilen; wir bieten die Neberzeugungstreue, mit der wir von je und je an der Sache unseres Wehrwesens festgehalten und mit der wir von je und je für dasselbe eingestanden sind. Das bieten wir unseren Kameraden und wenn's wenig ist, so geben wir es doch mit ganzem Herzen, da die Sache der schweizerischen Armee unser Wesen bis zum Kerne durchdringt und gleichsam eins mit uns geworden ist.

Wohl ift der Horizont trübe ringsum; die Donner eines gewaltigen Krieges rollen dumpf im fernen Often; vielleicht morgen schon schwebt das Gewitter ob unseren Gauen! Laßt uns daher zusammenstehen, wir Männer von der Armee, laßt uns an unsere geistige Rüftung denken, uns vervollfommnen in Allem, was der Krieg eines Tages von uns verlangen kann, damit wir — naht die große Stunde — einzustehen vermögen in voller Manneskraft, gesund an Körper und Seele, reich im Wissen und Können für das höchste, das wir besißen — für unser schweizerisches Vaterland!

Schweiz.

Das Centralfomite ber ich weiz. Militärge= fellich aft in Lieftal hat folgendes Cirkular an fammt= liche Sektionen erlaffen:

Waffenbrüber! Das abgetretene Centralfomite hat mit bem 9. Diefes bie Geschäftsführung ber Gesellschaft in unfere Banbe gelegt. Wir zeigen Guch hiemit bie Uebersnahme berfelben an.

Um nun die Traktanden ber diesjährigen allgemeinen Gefellschafteversammlung festsetzen zu können, die wir verschiedener Unstände wegen erft auf Ende Juli oder Anfangs August festgesetzt haben, und worüber wir nächestens einläßlichere Mittheilungen machen werden, laden wir Euch ein, allfällige Arbeiten oder Anträge, die Ihr Euch veranlaßt findet, in genannter Gesellschaftsverssammlung zur Sprache zu bringen, uns bis längstens Ende Juni nächstkünftig einzusenden.

Siebei theilen wir Euch mit, bag wir bie Sektionen von Burich, Bern und St. Gallen vorläufig eingelaben haben, die diesjährige Versammlung mit ben Berichten über die kantonalen Leiftungen ihrer Kantone im Milistärwesen zu erfreuen; fehr willkommen sollen uns aber auch einschlägliche Berichte ber Sektionen anderer Kanstone sein.